

Münster: Projekt bringt Familie und Beruf unter einen Hut

Von unserem Redaktionsmitglied
SEBASTIAN STRICKER

Münster (gl). Neulich erhielt Karl-Josef Laumann zu Hause einen Anruf von einer Frau aus dem Nachbarort. Textilingenieurin, 45, drei Kinder – und seit zehn Jahren raus aus dem Beruf. Sie beschwerte sich beim nordrhein-westfälischen Arbeitsminister aus Riesenbeck über die staatliche Jobvermittlung. Dort hatte man der Frau auf wenig charmante Art klargemacht, dass ihre Chancen für eine Rückkehr in Lohn und Brot nach so langer Zeit eher schlecht stünden. Eine neue Arbeit konnte zwar auch Laumann der Anruferin nicht besorgen. Aber der Minister gab ihr sein Wort, Strukturen zu schaffen, die Eltern künftig den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern. Oder, besser noch: das Aufgeben des Jobs zugunsten der eigenen Kinder gar nicht erst nötig machen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Das Thema haben wir in den vergangenen Jahren vernachlässigt“, gesteht Laumann am Dienstag bei einem Besuch in Münster. Jetzt trage die Region die Konsequenzen: unbefriedigende Frauenerwerbsquote, unzureichende Angebote zur Betreuung und Entlastung von Familien, Fachkräftemangel. Aus diesem Grund fördert sein Haus ab sofort ein Projekt, das „Famm“ heißt (Netzwerk Familie-Arbeit-Mittelstand im Münsterland) und „Familienfreundlichkeit aus einem Guss“ verspricht. Die Kosten von gut einer Million Euro teilen sich das Land und die vier Kreise Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und Borken. Die Stadt Münster ist an dem Projekt auf eigenen Wunsch vorläufig nicht beteiligt.

Die Ziele von „Famm“ sind klar gesteckt: Bis zum 8. Juli 2011 sollen im Münsterland 60 Unternehmen, Einrichtungen und Organisationen nach einem neuen Verfahren auf ihre Familienfreundlichkeit getestet und zertifiziert werden. Außerdem sollen in überbetrieblichen Kooperationen fünf Kindergärten entstehen sowie in 20 Fällen eine wohnort- oder betriebsnahe Kinderbetreuung – auch in Not- und Ausnahmefällen – ermöglicht werden. Darüber hinaus sollen 15 lokale Netzwerke eingerichtet werden. Den vollständigen Bericht lesen Sie in der Mittwoch-Ausgabe der „Glocke“.

Das Foto zeigt bei der Übergabe des Bewilligungsbescheids zum „Famm“-Projekt am Dienstag in Münster (v. l.) Projektleiter Marcus Flachmeyer, NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) und Ideengeber Karl Schiewerling, CDU-Bundestagsabgeordneter aus Nottuln.

[Link zum Artikel](#)